

Retro Chic



Caroline Clifton-Mogg
Retro Chic

VON OPULENT BIS FARBENFROH

Ein Streifzug durch das Design
des 20. Jahrhunderts

Aus dem Englischen übertragen
von Barbara Meder

Deutsche Verlags-Anstalt

1. Auflage

Copyright © der deutschsprachigen
Ausgabe 2016

Deutsche Verlags-Anstalt, München,
in der Verlagsgruppe Random House
GmbH

Titel der englischen Originalausgabe:

Retro Chic

2016 erstmals erschienen bei Jacqui
Small LLP, an imprint of Aurum Press
74–77 White Lion Street
London N1 9PF, Großbritannien

Text © 2016 Caroline Clifton-Mogg

Design & Layout © 2016 Jacqui Small

Fotografie © 2016 Groupe

Express-Roularte

Alle Rechte vorbehalten

Verlegerin: Jacqui Small

Redaktion: Emma Heyworth-Dunn

Design: Maggie Town

Lektorat: Sian Parkhouse

Produktion: Maeve Healy

Umschlaggestaltung der deutschen

Ausgabe: Sofarobotnik,

Augsburg & München

Satz der deutschen Ausgabe:

Boer Verlagsservice, Grafrath

Produktion der deutschen Ausgabe:

Monika Pitterle/DVA

ISBN 978-3-421-04011-4

www.dva.de

Printed in China





Inhalt

6 **Einführung: Was ist Retro?**

10 **Einrichten im Retro-Stil**

14 **Klassische Schule**

32 **Entspannte Bodenständigkeit**

44 **Industrielle Entwicklung**

68 **Symphonie in Farbe**

90 **Stilmix à la Bohème**

114 **Liebe zum Detail**

118 **Möbel**

140 **Beleuchtung**

152 **Textilien**

158 **Bodenbeläge**

166 **Deko-Objekte**

174 **Raum für Raum**

178 **Wohnzimmer**

192 **Esszimmer**

206 **Schlafzimmer**

214 **Badezimmer**

222 **Bildnachweis und Dank**

Einführung: Was ist Retro?



DIESES BUCH widmet sich einem besonders faszinierenden Design- und Einrichtungsstil, der vor fast hundert Jahren mit dem Modernismus erste Wurzeln schlug. Vierzig Jahre lang hat er sich entwickelt, und noch heute sind viele Entwürfe so interessant und frisch wie an dem Tag, als sie zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Aber bei *Retro Chic* geht es nicht nur um Design des 20. Jahrhunderts. Das Buch zeigt, wie man diesen wundervollen Stil neu interpretieren kann – mit einem stimmigen Mix aus zeitgenössischen Elementen, Vintage-Stücken und echten Designklassikern.

Aber was genau ist eigentlich Retro? Selbst ausgewiesene Designkenner diskutieren darüber, wie man diese Richtung am treffendsten beschreibt. Für manche sind damit Entwürfe aus der jüngeren Vergangenheit gemeint. Für andere dreht es sich um Design aus einer bestimmten Periode, die irgendwo zwischen den 1920er- und 1970er-Jahren liegt. Wörtlich bedeutet die lateinische Vorsilbe *retro* so viel wie »rückwärts« oder »früher«. Das scheint die einfachste Art zu sein, den Stil zu definieren – und ihn gegen die Bezeichnung »antik« abzugrenzen, die beispielsweise für Möbel aus dem 18. Jahrhundert verwendet wird.

Als eine der vielen Folgen des Ersten Weltkriegs wuchs unter der neuen Generation von Architekten, Designern und Künstlern das Bewusstsein, dass es eine andere Art des Gestaltens geben musste – eine, bei der die Funktionalität ebenso wichtig war wie die Form und wo Schlichtheit über verschnörkeltes Dekor ging. Die zeitgenössischen Gestalter fanden ihre Inspiration in den Technologien und Materialien, die man zu Kriegszwecken entwickelt hatte und die es nun für den Einsatz im häuslichen Kontext zu erforschen galt.

Ein wichtiger Motor dieser Bewegung war das 1919 in Deutschland gegründete Bauhaus. Obwohl die Architektur- und Designschule bereits 1933 von den Nazis geschlossen wurde, hatte sie einen Einfluss, der zeitliche und regionale Eingrenzungen weit überdauerte.

Ihre Lehren beeinflussen noch heute fast sämtliche Möbel, die von zeitgenössischen Gestaltern entworfen werden. Zu den krea-

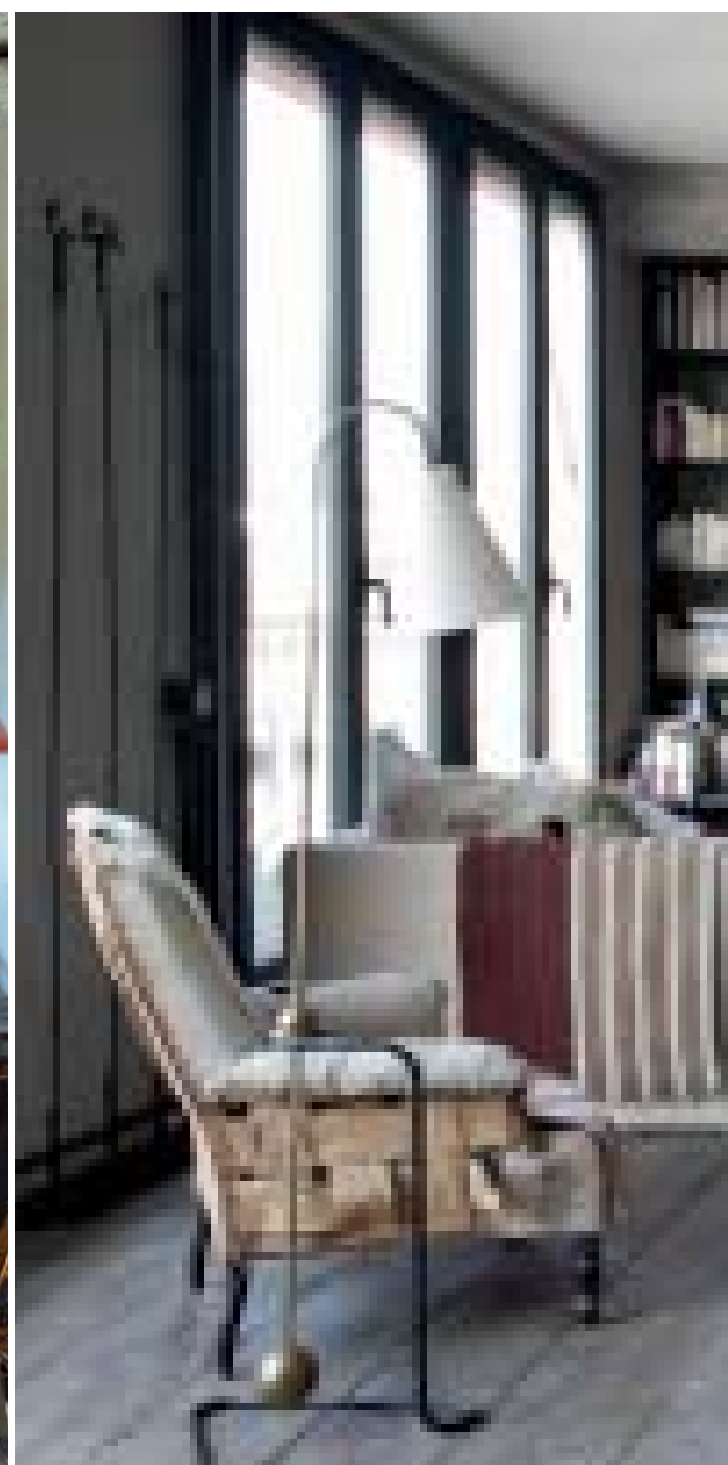
Gegenüber Viele Möbel aus dem 20. Jahrhundert haben ein absolut zeitloses Design. In diesem Pariser Apartment ist vieles noch so, wie es in den 1950er-Jahren entworfen wurde. Aus dieser Zeit stammt auch der Schreibtischstuhl von Pierre Guariche. Als Sahnehäubchen thront eine Sammlung alter Barbiepuppen auf dem offenen String-Regal.

Rechts Dieses moderne Haus in Cornwall ist mit einer Mischung aus Alt und Neu eingerichtet. Der großzügige Wohnraum, der sich zum Garten hin öffnet, hat eine Holzdecke und einen durchgängig verlegten Boden aus oxidiertem Stein. Die riesige Bodenleuchte von Lampadare trennt den Wohnbereich optisch vom Leseplatz mit den Thonet-Stühlen und einem Tisch aus Holz und Metall.



Unten Mit Metall als dominierendem Material versprüht diese Küche einen spröden Industrie-Charme. Kochgeschirr und Küchengeräte verschwinden hinter rustikalen Unterschränken. Die Essecke besteht aus einem in die Jahre gekommenen Tisch und ähnlich verwitterten Stühlen. Darüber hängt eine riesige Leuchte mit orange-farbenem Schirm.

tiven Köpfen des Bauhauses gehörten Walter Gropius, der erste Direktor der Institution, sowie Gestalterpersönlichkeiten wie Marcel Breuer und Ludwig Mies van der Rohe, die dort auch unterrichteten. Weitere einflussreiche Designer aus diesem Umfeld waren Le Corbusier und Charlotte Perriand, Eileen Gray und Alvar Aalto. Einige Jahre später kamen Eero Saarinen und Isamu Noguchi sowie Ray und Charles Eames dazu. So berühmt jeder einzelne von ihnen heute ist – bis auf eine kleine Gruppe von Designern, Architekten und interessierte Laien kannte sie kaum einer ihrer Zeitgenossen. Man kann sich nur schwer vorstellen, wie revolutionär diese Ent-



würfe auf die Menschen des beginnenden 20. Jahrhunderts gewirkt haben müssen. Es wurden Materialien wie gebogenes Stahlrohr, geformter Kunststoff oder Sperrholz verwendet, die man bis dato zumindest im privaten Bereich noch überhaupt nicht kannte. Heute sind diese Werkstoffe nichts Besonderes, aber damals waren sie eine echte Sensation. Überhaupt war alles an dieser Art von Design neu und anders, und das ist vielleicht auch der Grund, warum so viele Möbel aus dieser Zeit noch immer so populär sind. Wie gut sie im Ambiente des 21. Jahrhunderts funktionieren, werden die in diesem Buch gezeigten Wohnungen eindrucksvoll beweisen.

Unten Nicht nur die Betonstreben und Holzdielen sorgen in diesem Raum für Kontraste. Bei der Einrichtung wurden ein plüschiges Samtsofa, ein teilweise entpolsterter Sessel, ein rot lackierter Schreibtisch von der Post, ein Bertoia-Stuhl, eine Fifties-Leuchte und ein filigraner Korbstuhl spannungsreich kombiniert.



EINRICHTEN IM RETRO-STIL





Spielregeln für den Retro-Look

DIE EINBINDUNG von Retro-Elementen in ein modernes Ambiente ist eine echte Herausforderung in Sachen Stil, vor allem, wenn verschiedene Epochen aufeinandertreffen. Mit dem richtigen Händchen funktioniert Retro aber mit jeder Art von Architektur – vom modernen Industrie-Loft über das rustikale Haus auf dem Land bis zur klassischen Stadtvilla mit hohen Decken und Stuck. Tatsächlich haben viele moderne Inneneinrichter bewiesen, dass die Möbel des 18. Jahrhunderts und Entwürfe des 20. Jahrhunderts ein elegantes Paar abgeben, das über modische Trends absolut erhaben ist.

Zu offenen Wohnräumen passt das Design aus dem 20. Jahrhundert besonders gut, was nicht weiter verwundert: Genau so stellten sich die Architekten von damals nämlich das Wohnen der Zukunft vor. Le Corbusier beispielsweise hielt Räume, die nur eine einzige Funktion erfüllen,

Unten links Eine Wand mit puristischer Durchreiche trennt den Essbereich von der Küche. Um den alten Holztisch sind Tulip Chairs von Eero Saarinen gruppiert.

Unten Mitte Dieses Haus aus den 1920er-Jahren wurde sorgfältig restauriert. In dem Korridor, der zur Terrasse führt, bildet der Drahtgeflechtstuhl von Warren Platner einen schönen Kontrast zu den schlichten Metalltüren.

Unten rechts In einer Berghütte im amerikanischen Georgia wurde Alt und Neu zu einem gemütlichen und sehr individuellen Schlafzimmer kombiniert.

Gegenüber Ein besonders charmantes Beispiel von Retro-Chic: Vor der groben Steinwand steht ein Sideboard aus den 1950ern. Der Esstisch ist mit einer Collage aus alten Landkarten beklebt und wird von zwei Stuhlpaaren umringt. Verbindendes Element zwischen den verschiedenen Möbeln sind die schwarzen Beine aus Metall.

für überholt und prophezeite ihr baldiges Ende. Das neue Ideal war eine zwanglosere und weniger formale Art zu leben. Darum konzipierte man Möbel, die eine flexible Nutzung erlaubten und bei Bedarf einfach umgestellt werden konnten.

Viele Entwürfe aus dieser Zeit haben einen sehr individuellen Charakter, der sich in großen Räumen erst richtig entfalten kann. Darum braucht man eigentlich nur ein paar ausgewählte Stücke, um ein stimmiges Retro-Ambiente zu schaffen. Wie Ludwig Mies van der Rohe so treffend formuliert hat, ist weniger oft mehr – vor allem, weil echte Designklassiker eine unglaublich starke Präsenz haben. Wie überall ist auch hier das A und O einer gelungenen Inszenierung ein wohlüberlegtes Thema, das sich wie ein roter Faden durch das gesamte Einrichtungskonzept zieht und die ausgewählten Stücke in einen stimmigen Kontext setzt.



material



Klassische Schule

Genau genommen ist die Bezeichnung »klassisches Retro« nicht ganz treffend. Denn schließlich war das Design, das damit gemeint ist, zu seiner Entstehungszeit geradezu revolutionär. Sogar die für heutige Begriffe zahmen Entwürfe eines Thomas Chippendale haben in der Georgianischen Zeit für reichlich Aufsehen gesorgt.



In Europa versteht man unter klassischem Retro vor allem Entwürfe von prominenten Designern und Architekten des frühen bis mittleren 20. Jahrhunderts – also Ausnahmegestaltern wie Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier, Charlotte Perriand, Ray und Charles Eames, Eero Saarinen oder Harry Bertoina. Als die von ihnen konzipierten Möbel auf den Markt kamen, fanden sie nicht gerade reißenden Absatz. Richtig geschätzt wurden sie erst sehr viel später von den Designfans unserer Zeit. Mittlerweile sind die außergewöhnlichen Objekte begehrte Sammlerstücke – und zwar nicht nur die Originale (die sehr selten und dementsprechend hochpreisig sind), sondern auch die lizenzierten Nachbauten.

Der Designstil aus dieser Zeit ist uns heute so vertraut, dass wir uns seiner Bedeutung gar nicht mehr richtig bewusst sind. Dabei haben die Gestalter, die ihn entwickelten, damit eine neue Ära eingeläutet, die sich von der vorhergehenden grundlegend unterschied. Viele von ihnen waren Architekten und haben Möbel konzipiert, die ihren modernistischen Architekturansatz konsequent fortsetzten. Außerdem haben sie die neuen Verfahren und Materialien, die in erster Linie zu Kriegszwecken entwickelt worden waren, gezielt für die Entwicklung einer neuen Formensprache genutzt.

Die Maximen, denen die Designer folgten, waren Klarheit und Einfachheit, kompromisslose Qualität und Liebe zum Detail. Man deklarierte die dekorativen Elemente der vorangegangenen Stilrichtungen als überzogen und übte sich fortan in Zurückhaltung. Die führenden Köpfe waren überzeugt, dass ein geradliniger Ansatz eher dem neuen Zeitalter entsprach, und sollten damit auch Recht behalten. Trotz der Ausrichtung auf die Zukunft warf man Vorbilder aus der Vergangenheit allerdings nicht völlig über Bord: Mit seinen geschwungenen Beinen und dem abgewinkelten Rücken erinnert der Barcelona Chair von Mies van der Rohe an den Klismos, einen Stuhl aus dem alten Griechenland, der auf zahlreichen Artefakten zu sehen ist. Und für die berühmte Chaiselongue von Le Corbusier diente ganz offensichtlich die klassische Liege der Griechen und Römer als Vorbild.

Durch ihre schlanke Linienführung besitzen die Entwürfe des klassischen Retro eine Eleganz, die sie von anderen Retro-Stilen deutlich unterscheidet. Das Selbstbewusstsein, das sie ausstrahlen, rührt nicht allein von markanten Details wie Chromschienen oder Kuhfellpolstern, sondern von den klaren Grundsätzen, nach denen sie konzipiert wurden.

Gegenüber Die gesteppten Bohemian Ledersessel hat Patricia Urquiola für Moroso entworfen. Das niedrige Sideboard aus den 1960ern betont raffiniert die Länge des Raums.

Unten In diesem Flur versammeln sich Möbel, Accessoires und Kunst der unterschiedlichsten Perioden und Stile. Verbindendes Element zwischen den ungleichen Elementen ist die gemeinsame Farbe – in diesem Fall ein tiefes, glänzendes Schwarz.

Rechts In dieser kleinen Ecke ist ein antiker Schreibtisch mit einem schwarzen Tulip Chair von Eero Saarinen und einem Beistelltisch im Napoleon-III-Stil kombiniert. Ge krönt wird das eindrucksvolle Ensemble von einer großformatigen Fotografie.





Links Dieser klassische Salon mit filigranen Stuckelementen wurde mit Sesseln und einem Daybed möbliert, die Pierre Guariche in den 1950ern entworfen hat. Der Couchtisch aus Glas ist ein Designklassiker von Yves Klein.

Gegenüber oben links Der neben einer korinthischen Säule platzierte Stuhl im Flur stammt aus New York. Sitzfläche und Rücken sind aus geflochtenen Lederstreifen.

Gegenüber oben rechts Hier ziehen sich Gegensätze an: Eine Chaise-longue von Le Corbusier, die vor einem antiken Kamin steht, wird von einer abgewinkelten Leuchte aus den 1950ern beschienen. Das Wagner-Porträt an der Wand ist ein Werk des Wohnungseigentümers.

Gegenüber unten Obwohl dieser Raum nur zurückhaltend möbliert ist, wirkt er doch sehr dekorativ. Eye-catcher sind die beiden Sessel von Paola Navone, die geschickt platzierten Leuchten von Gras und natürlich die Originalvertäfelung, die in einem markanten Blaugrün gestrichen wurde.



Obwohl sie unleugbar aus dem 20. Jahrhundert stammen, harmonieren die Entwürfe mit nahezu allen Möbel und Accessoires, egal, aus welcher Epoche sie stammen. In Wohnräumen, die in einem Mix verschiedener Stile eingerichtet sind, setzen sie klare Akzente und schaffen so die nötigen Bezugspunkte, die es für eine ausgewogene Komposition braucht. Richtig platziert und kombiniert unterstreichen sie den Look-&-Feel eines Raums, ohne dominant zu wirken oder gar die Wirkung der anderen Einrichtungsobjekte zu unterdrücken. Kurzum: Sie sind die perfekten Begleiter für zeitlose Interiors, die durch einen subtilen, aber souveränen Look-&-Feel faszinieren.







WOHNBEISPIEL

»STIL-SALON«

Antiquitätenhändler? Set-Designer? Innenarchitekt? Arnaud Caffort ist alles auf einmal. In seinem aktuellen Zuhause sind alle seine Fundstücke zu verkaufen – was alle Designfans begeistern dürfte.

Arnaud ist ein Mann mit eklektischem Geschmack. Er liebt die Kunst und das Design des 20. Jahrhunderts und bewundert die Arbeit eines Andy Warhol oder Keith Haring ebenso wie die Entwürfe von Ray und Charles Eames. In seinem neuen Apartment hat er Werke dieser und vieler weiterer Künstler versammelt und ist durchaus bereit, sich von dem einen oder anderen zu trennen.

Früher besaß er ein großes Haus in Biarritz, das auch als Ausstellungsraum für seine Antiquitäten diente. Seit seinem Umzug nach Bordeaux lebt er mit seiner Familie in einer großen Stilwohnung aus dem 19. Jahrhundert.

Gegenüber Auf dem Fischgrat-Parkettboden liegt ein Ikea-Teppich mit Rautenmuster. Der Couchtisch aus den 1970er-Jahren wird von zwei extravaganten Eva-Stühlen des schwedischen Designers Bruno Mathsson aus der gleichen Zeit flankiert.

Oben In dieser klassizistischen Stadtvilla liegt das große und luftige Apartment von Arnaud Caffort.

Oben rechts Mit einer Neuauflage des Rot-Blauen Stuhles von Gerrit Rietveld und einer Parkbank aus gelbem Lochblech ist die Diele ein Tumult von Farbe und Design. Das Regal, auf dem eine Sammlung von Tukan-Leuchten ausgestellt ist, wurde von Arnaud selbst entworfen.

Rechts Ein weiterer gekonnter Stilmix: Die orangefarbene Standuhr und die Jacken-Skulptur aus den 1970er-Jahren bilden einen spannenden Kontrast zu den schnörkeligen Stuckelementen und der fein gearbeiteten Tischuhr aus dem 19. Jahrhundert.





Links Ebenfalls in der Diele wurde eine Gruppe Soleil-Stühle der französischen Designerin Janine Abraham aus den 1950er-Jahren mit einer Gittersäule kombiniert. Die Taschen und Hüte, die unter dem Gemälde hängen, sind Teil der gekonnten Inszenierung.

Unten links Sonnenspiegel wie dieses Prachtexemplar mit vergoldeten Strahlen waren in den 1950er- Jahren extrem beliebt.

Gegenüber Im Esszimmer wird ein Rosenholztisch von Castiglioni aus den 1960ern von schwarzen und weißen Eames Plastic Side Chairs aus den 1950ern umringt. Die massive Holzverkleidung am Kamin stammt aus dem 19. Jahrhundert und ist mit Keramiken von Primavera dekoriert. Die Deckenleuchten sind ein Entwurf von Mathieu Lusterie.

dert, die direkt an einem öffentlichen Park liegt. Die Art und Weise, wie Arnaud dort seine Sammlung arrangiert hat, ist ein Lehrstück in Sachen Interiordesign. Jedes der Zimmer gleicht eher einer Kunstinstallation als einem Wohnraum und ist doch überraschend anheimelnd.

Schon in der Diele, die einen Mosaikboden mit neoklassizistischen Ornamenten zeigt, beweist Arnaud sein meisterhaftes Stilgefühl. Auf der einen Seite tritt der berühmte Rot-Blaue Stuhl, den Gerrit Rietveld 1918 entwarf und der als eines der ersten Werke des Modernismus gilt, durch seine Primärfarben mit der gelben Parkbank in Dialog. Deren Farbe wird wiederum von einer Arbeitsleuchte auf dem Fensterbrett aufgegriffen, die mit ihrem abgewinkelten Arm auf ein Bücherregal weist. Auf der gegenüberliegenden Seite lädt ein Trio von Soleil-Stühlen aus Rattan und Metall samt passendem Tisch zum Platz nehmen ein. Gekrönt wird das Gesamtkunstwerk »Diele« von einer Leuchte, die wie eine Armillarsphäre an der Decke schwebt.

Ähnlich spannend arrangiert ist auch das Esszimmer der Familie, wo wieder scheinbar Gegensätzliches überraschend harmonisch kombiniert wurde: ein Tisch in warmem Rosenholz mit Kunststoffstühlen in nüchternem Schwarz und Weiß, dazu ein aufwändig geschnitzter alter Kaminsims, bei dem der klassische Spiegel als Blickfang durch ein zeitgenössisches Gemälde ersetzt wurde.

Überraschende Kombinationen wie diese stellt Arnaud mit un-nachahmlicher Meisterschaft zusammen. Wenn man sieht, wie die verschiedensten Epochen und Stile in seiner Wohnung harmonieren, könnte man denken, dass ein solcher Stilmix ohne Weiteres gelingt. Tatsächlich braucht es dazu aber nicht nur ein gutes Auge und ein sicheres Gefühl für Proportionen, sondern auch eine gesunde Portion Selbstvertrauen – von dem Arnaud ganz offensichtlich jede Menge besitzt.





Caroline Clifton-Mogg

Retro Chic

Von opulent bis farbenfroh. Ein Streifzug durch das Design des 20. Jahrhunderts

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 224 Seiten, 23,5 x 28,0 cm
ISBN: 978-3-421-04011-4

DVA Architektur

Erscheinungstermin: Februar 2016

Zeitlos schöne Interiors für alle Liebhaber des Retro-Stils

Retro Chic ist nicht nur ein Buch über das Design des 20. Jahrhunderts. Es stellt zeitlose Interiors vor, in denen Alt und Neu aufs Schönste vereint sind. Von ländlichen Anwesen über herrschaftliche Stadthäuser bis zu umgebauten Fabriketagen: Caroline Clifton-Mogg zeigt, wie man ausgewählte Stücke kombiniert und in einen überraschenden Kontext setzt – in jedem einzelnen Raum der Wohnung, vom Stuhl bis zum Spiegel, von der Leuchte bis zum Teppich. Ein opulent bebildertes Buch mit einer Fülle von Ideen, die Seite für Seite ein inspirierendes Vergnügen sind.



[Der Titel im Katalog](#)